

In eine gesunde Zukunft mit der Apotheke





1. Präambel

Das deutsche Gesundheitswesen steht vor vielfältigen und wachsenden Herausforderungen. Besonders **der demografische Wandel** führt dazu, dass der Bedarf an gesundheitlicher Versorgung in den kommenden Jahren deutlich steigen wird, bei gleichzeitig anhaltendem Fachkräftemangel.

„Dieses Positionspapier soll als Diskussionsgrundlage dienen.“

Das Positionspapier „In eine gesunde Zukunft mit der Apotheke“ zeigt auf, wie die Apothekerschaft dazu beitragen kann, den bestehenden Herausforderungen im Gesundheitswesen wirksam zu begegnen. Apotheken mit ihren hochqualifizierten pharmazeutischen Mitarbeitenden sind bereit, mehr Verantwortung im Gesundheitswesen zu übernehmen.

Apotheken vor Ort sind schon heute für Bürgerinnen und Bürger häufig **erste Anlaufstelle** bei Gesundheitsfragen. Aufgrund ihrer guten Erreichbarkeit und des niedrigschwelligen Zugangs bilden Apotheken neben Arztpraxen, Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen einen **wichtigen Grundpfeiler in der wohnort- und bedarfsnahen Gesundheitsversorgung**.

Nachdem Apotheken ihre Leistungsfähigkeit und Resilienz gerade auch in der Pandemie unter Beweis gestellt haben, ist die **Ergänzung des derzeitigen apothekerlichen Leistungskatalogs** um weitere Aufgaben in der Primärversorgung und Prävention unstrittig. Genau dies **wird bereits seit längerem gefordert und politisch unterstützt**.

Die Apothekerschaft schlägt mit diesem Papier vor, Apotheken – zusätzlich zu ihrer Kernaufgabe einer **sicheren und hochwertigen Arzneimittelversorgung** – **weitreichender als bisher in die Gesundheitsversorgung der Menschen einzubinden**.

Es soll als **Diskussionsgrundlage** dienen, um mit den politischen Verantwortlichen in Bund und Ländern, allen Professionen im Gesundheitswesen, den Krankenkassen und Patientinnen und Patienten über eine gemeinsame **patientengerechte Gesundheitsversorgung der Zukunft** ins Gespräch zu kommen.

2. Status Quo:

Versorgung in Deutschland

Die Probleme der Gesundheitsversorgung in Deutschland manifestieren sich in allen Bereichen des Gesundheitswesens: **Überfüllte Notfallambulanzen, Haus- und Facharztpraxen, Engpässe in der Pflege sowie anhaltende Lieferengpässe bei Arzneimitteln führen zu Unsicherheit und Frustration bei den Bürgerinnen und Bürgern.** Immer mehr Menschen empfinden ihre medizinische Versorgung als unzureichend¹; ihr Vertrauen in die Leistungsfähigkeit des deutschen Gesundheitssystems schwindet.

Die **demographische Entwicklung** wird diese Probleme in den nächsten Jahren weiter verschärfen: Bereits heute ist mehr als jeder fünfte Mensch in Deutschland über 65 Jahre alt; bis 2035 wird dieser Anteil auf über 25 % steigen². Ein gleichberechtigter Zugang zur Gesundheitsversorgung für alle Menschen gelingt nur mit neuen Lösungen und mit der Apotheke vor Ort als Teil davon.

44%

der über 65-Jährigen nehmen 5 oder mehr verschreibungspflichtige Arzneimittel

33%

der zwischen 75- und 80-Jährigen nehmen mehr als 8 Arzneimittel pro Tag ein

11%

der Bevölkerung werden im Jahr 2050 80 Jahre oder älter sein

¹ https://www.ifd-allensbach.de/fileadmin/kurzberichte_dokumentationen/FAZ_Juli2024_Gesundheitswesen.pdf

² <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/196598/umfrage/prognose-des-anteils-der-bevoelkerung-ab-65-jahren-in-deutschland/>



3. Ziele der erweiterten Rolle der Apothekerinnen und Apotheker in der Versorgung

Damit eine gute Gesundheitsversorgung auch in Zukunft gewährleistet bleibt, müssen **alle vorhandenen Fachkräfte bestmöglich eingesetzt werden** – für eine schnelle, kompetente, hochwertige und wohnortnahe Versorgung der Patientinnen und Patienten. **Die hohe fachliche Qualifikation der Apothekerinnen und Apotheker** als akademisch ausgebildete Arzneimittelexperten bietet großes Potenzial in der Gesundheitsversorgung der Menschen. Es gilt, diese Kompetenzen noch gezielter zu nutzen.

Wir schlagen deshalb vor, die Kernaufgabe der Apotheken, die sichere und qualitativ hochwertige Arzneimittelversorgung, durch weitere Versorgungsleistungen zu ergänzen oder auszuweiten.

Die Ziele dieser neuen Versorgungsleistungen sind:

- » **Schnellere Arzneimittelversorgung ohne Umwege:**
In definierten Fällen können Patientinnen und Patienten durch erweiterte Befugnisse von Apothekerinnen und Apothekern direkt und schneller mit Arzneimitteln versorgt werden. Das spart Patientinnen und Patienten Zeit und entlastet Arztpraxen sowie Notfallambulanzen und damit auch das Gesundheitssystem.
- » **Prävention und Früherkennung direkt vor Ort:** Apotheken können mehr Vorsorge- und Früherkennungsmaßnahmen anbieten. So erhalten Menschen einfachen und direkten Zugang zu wichtigen Gesundheitschecks und Präventionsmaßnahmen. Durch die Vorbeugung chronischer Erkrankungen bzw. deren Früherkennung können erhebliche Einsparungen im Gesundheitswesen erzielt werden.
- » **Mehr Unterstützung für eine sichere Arzneimitteltherapie:**
Damit Patientinnen und Patienten ihre Arzneimittel richtig und sicher anwenden, können sie weitergehende Unterstützungs- und Beratungsangebote erhalten. Diese fördern die Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS), die Therapietreue und die (digitale) Gesundheitskompetenz. Das verbessert die Effektivität der Arzneimitteltherapien und vermeidet Komplikationen.



Schnellere Arzneimittelversorgung ohne Umwege

- » Schnelle Arzneimittelversorgung trotz Lieferengpass
- » Ausweitung der Versorgung im Nacht- und Notdienst
- » Kompetenzerweiterung der Versorgung von Patienten und Patientinnen mit Dauermedikation



Prävention und Früherkennung direkt vor Ort

- » Ausbau von Impfungen, Screenings, Beratungsangeboten und Monitoring in Apotheken



Mehr Unterstützung für eine sichere Arzneimitteltherapie

- » Höhere Arzneimitteltherapiesicherheit
- » Bessere Therapietreue – von Anfang an
- » Stärkung der digitalen Gesundheitskompetenz

Verbesserung der Gesundheitsversorgung

Verbesserung der Versorgungssicherheit

Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts

Entlastung von Notdiensten und Arztpraxen

4. Vorteile

für Patientinnen und Patienten

Die neuen Versorgungsleistungen sind gezielt auf den Bedarf der Patientinnen und Patienten ausgerichtet und bieten einen spürbaren Mehrwert für die Gesundheit der Menschen unter Beibehaltung einer hochwertigen Versorgungsqualität.

Schnellere Arzneimittelversorgung ohne Umwege

Schnelle Arzneimittelversorgung trotz Lieferengpass

Wenn ärztlich verordnete Arzneimittel nicht beliefert werden können, ermöglichen größere Handlungsfreiheiten den Apothekenteams die schnellere Versorgung von Patientinnen und Patienten; entweder durch den Wechsel auf Präparate mit gleichem Wirkstoff (aut idem) oder durch therapeutisch vergleichbare Alternativen (aut simile).



Wohnortnahe, schnellere Versorgung im Nacht- und Notdienst

- » Im **Notfall** können Patientinnen und Patienten eine kleine Packung ihrer im Vorfeld bereits ärztlich verordneten Arzneimittel der Dauermedikation in der Apotheke direkt erhalten.
- » Bei einer definierten **Auswahl einfacher akuter Erkrankungen** (z. B. Harnwegsinfekt, Bindehautentzündung) können Patientinnen und Patienten von Apothekerinnen und Apothekern nach festgelegten Handlungsempfehlungen mit rezeptpflichtigen Arzneimitteln direkt versorgt werden.
- » Eltern können direkt in Apotheken vor Ort eine definierte Auswahl **rezeptfreier Arzneimittel** zur Behandlung akuter Erkrankungen für Kinder zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) erhalten.

Falls erforderlich, wird eine **gezielte Rücksprache mit Ärztinnen und Ärzten** gehalten bzw. an den ärztlichen Notdienst verwiesen.



Schnelle und sichere Versorgung der Patientinnen und Patienten mit der Dauermedikation

Die Einführung der jährlichen Versorgungspauschale für Hausärztinnen und Hausärzte bei chronisch kranken Menschen (Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz, GVSG) verfolgt das Ziel, medizinisch nicht notwendige Arztbesuche zu reduzieren. Die folgenden **Leistungen erleichtern Patientinnen und Patienten die Versorgung mit der Dauermedikation**, indem lange Wege und Wartezeiten reduziert und zugleich die Therapietreue gestärkt werden.

- » **Rezeptverlängerung:** Stabil eingestellte Patientinnen und Patienten können für definierte Arzneimittel und Erkrankungen in der Apotheke vor Ort eine Verlängerung ihres schon einmal eingelösten Rezepts erhalten, wodurch sie eine **zusätzliche Packung ihres Medikaments** beziehen können.
- » **Chronikerversorgung:** Apotheken vor Ort können Patientinnen und Patienten noch stärker bei der Versorgung mit ihrer Dauermedikation unterstützen, um eine lückenlose Versorgung sicherzustellen. Die Apotheke begleitet Patientinnen und Patienten z. B. mit einem System zur Rezept Erinnerung und ggf. auch durch eine Erfolgskontrolle der Therapie.



Prävention und Früherkennung direkt vor Ort

Der **niederschwellige Zugang** zu Apotheken kann verstärkt genutzt werden, um Maßnahmen zur Prävention und Früherkennung anzubieten, wie z. B.:

- » Impfungen,
- » Screenings, z. B. auf kardiovaskuläre Risikofaktoren,
- » Beratungsangebote, z. B. zur Prävention tabakassoziierter Erkrankungen, und
- » Leistungen im Bereich des Monitorings.

So werden Risiken frühzeitig erkannt, Krankheiten vermieden und die Versorgung verbessert (siehe hierzu auch Gesetzentwurf „zur Stärkung der Herzgesundheit“ (Gesundes-Herz-Gesetz, GHG)).

Mehr Unterstützung für eine sichere Arzneimitteltherapie



Höhere Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS)

Durch ein **interprofessionelles Medikationsmanagement** werden Arzneimittelrisiken frühzeitig erkannt. Dies führt zu einer Verbesserung der AMTS und Reduktion der Mortalität; Patientinnen und Patienten fühlen sich sicherer und besser begleitet. Dies hat die Arzneimittelinitiative Sachsen-Thüringen – ARMIN eindrücklich gezeigt.



Therapietreue stärken – von Anfang an

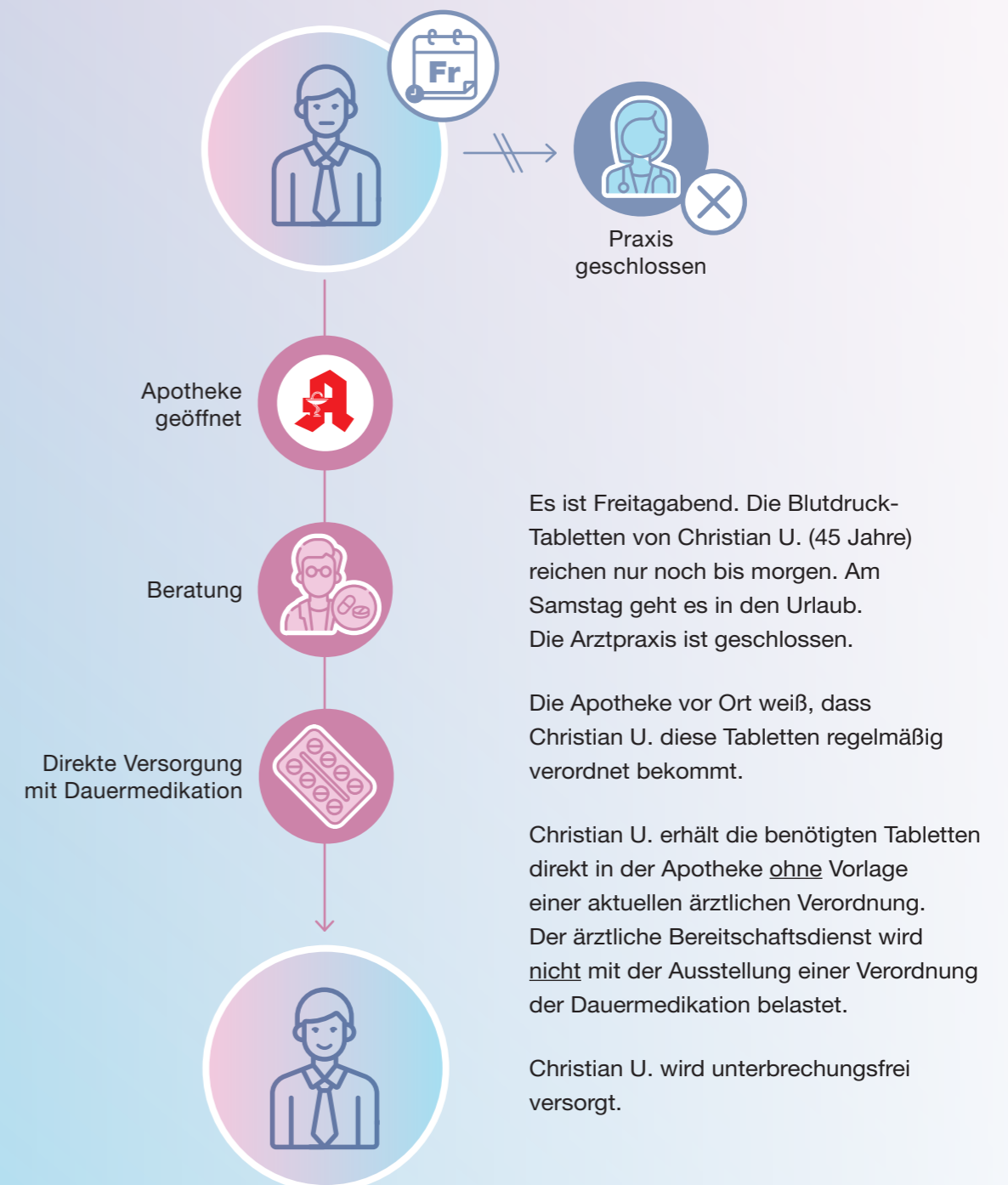
Bei der Verordnung eines neuen Arzneimittels für eine Dauertherapie können **Apotheken Patientinnen und Patienten in den ersten Wochen der Therapie enger begleiten**. Durch strukturierte Beratung, Monitoring und Erinnerungsservices helfen sie Patientinnen und Patienten, die Therapie richtig zu beginnen, konsequent umzusetzen und damit den Behandlungserfolg zu sichern.



Einbindung in ein digitales Gesundheitssystem

Apotheken sind schon jetzt **zentrale Partner bei der Digitalisierung**. Sie können zukünftig noch stärker sicherstellen, dass Patientinnen und Patienten von innovativen Lösungen im Gesundheitswesen profitieren. Dies ist möglich durch eine **Unterstützung und Anleitung von Patientinnen und Patienten bei der Anwendung digitaler Angebote**. So können Apothekenteams zum Beispiel die Akzeptanz der elektronischen Patientenakte (ePA) fördern sowie Patientinnen und Patienten bei der Nutzung der ePA und des elektronischen Medikationsplans (eMP) begleiten. Damit stärken sie die (digitale) Gesundheitskompetenz und sind in einer immer stärker digitalisierten Welt Ansprechpartner und Vermittler von unabhängigen Gesundheitsinformationen.

Eine schnelle und effiziente Versorgung: Ein Beispiel aus dem Alltag



Es ist Freitagabend. Die Blutdruck-Tabletten von Christian U. (45 Jahre) reichen nur noch bis morgen. Am Samstag geht es in den Urlaub. Die Arztpraxis ist geschlossen.

Die Apotheke vor Ort weiß, dass Christian U. diese Tabletten regelmäßig verordnet bekommt.

Christian U. erhält die benötigten Tabletten direkt in der Apotheke ohne Vorlage einer aktuellen ärztlichen Verordnung. Der ärztliche Bereitschaftsdienst wird nicht mit der Ausstellung einer Verordnung der Dauermedikation belastet.

Christian U. wird unterbrechungsfrei versorgt.

5. Vorteile für die Gesellschaft

Die stärkere Einbindung der Apotheken in Prävention und Primärversorgung bringt Vorteile für Patientinnen und Patienten und stärkt das gesamte Gesundheitssystem. Dies wird sich insbesondere in vier zentralen Bereichen zeigen:

Verbesserung der Gesundheitsversorgung

Die apothekerliche Begleitung von Patientinnen und Patienten gewährleistet effektivere und sicherere Arzneimitteltherapien. Folgeerkrankungen und Medikationsfehler können so vermieden werden. Dies **entlastet das Gesundheitssystem** und senkt die Inanspruchnahme teurer medizinischer Leistungen wie Krankenhausaufenthalte oder Notfallversorgungen.

Verbesserung der Versorgungssicherheit

Apotheken sind ein zentraler Baustein in einer modernen, vernetzten und patientenzentrierten Versorgungslandschaft. Sie tragen maßgeblich dazu bei, den **Zugang zur Gesundheitsversorgung**, insbesondere in unterversorgten Gebieten, rund um die Uhr zu sichern.

Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts

Die wohnortnahe Apotheke der Zukunft fördert durch einen gleichberechtigten Zugang zur Gesundheitsversorgung das **Vertrauen in das Gesundheitssystem** und trägt zur gesellschaftlichen Stabilität und Resilienz in Krisenzeiten bei.

Entlastung von Notdiensten und Arztpraxen

Unter anderem durch die Ausweitung der direkten und schnellen Versorgung bei einfachen akuten Erkrankungen können Arztpraxen und der ärztliche Notdienst entlastet und die Effizienz unseres Gesundheitssystems in herausfordernden Zeiten gesteigert werden.



6. Fazit

Die Apotheke der Zukunft kann einen entscheidenden Beitrag zur Sicherung der Gesundheitsversorgung leisten – für die einzelnen Patientinnen und Patienten ebenso wie für die Gesellschaft insgesamt. Damit dies gelingt, müssen Politik und Apothekerschaft jetzt die richtigen Weichen stellen.

Der in diesem Papier skizzierte Weg erfordert **politischen Willen** und die **Bereitschaft zur Veränderung**. Die Apothekerschaft wird konkrete Konzepte für die Umsetzung erarbeiten und aktiv an der Transformation des Berufsbildes und der Apotheke vor Ort mitwirken. Gleichzeitig liegt es in der Verantwortung der Politik, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen, um Apotheken die Übernahme neuer Versorgungsaufgaben zu ermöglichen. **Dabei ist eine enge Zusammenarbeit zwischen allen Professionen des Gesundheitswesens entscheidend, um eine nachhaltige, zukunftsorientierte und patientenzentrierte Weiterentwicklung des gesamten Gesundheitswesens voranzutreiben.**

Internationale Beispiele wie in Frankreich, Kanada oder Australien zeigen, dass eine Weiterentwicklung öffentlicher Apotheken mit dem Ziel der verbesserten Gesundheitsversorgung mit politischem Engagement **erfolgreich umgesetzt werden kann.**

Der skizzierte Weg geht aber nur mit **gestärkten Apotheken**. Die seit Jahren **chronisch unterfinanzierten** Apotheken vor Ort haben für Übernahmen weiterer Leistungen derzeit denkbar ungünstige Ausgangsbedingungen. **Neben Verbesserungen des aktuellen Apothekenhonorars** braucht es auch eine **angemessene Honorierung neuer Leistungen**, um deren Umsetzung nachhaltig zu sichern.

Jetzt ist der Zeitpunkt, die Apotheke vor Ort als eine tragende Säule des Gesundheitswesens zu stärken – **für eine bessere, sichere und zukunftsfähige Gesundheitsversorgung.**

Herausgeber
ABDA – Bundesvereinigung
Deutscher Apothekerverbände e. V.
Heidestraße 7
10557 Berlin
www.abda.de



**WEIL ES UM
MENSCHEN GEHT.
DIE APOTHEKE.**